

Bürger werden befragt

Um die Zukunft des 1500 Einwohner zählenden Deveses zu gestalten, hat die Stadt Hemmingen ein Entwicklungskonzept in Auftrag gegeben. Auch die Bürger sollen befragt werden.

Montag, 15. September 2014

Hemmingen

Stadt plant Bürgerversammlung

Planerbüro soll helfen, Deveses Dorfcharakter zu bewahren / Konzept kostet 17 000 Euro

Wie ist es um die Zukunft von Devese bestellt? Das soll in einem Konzept zur Ortsentwicklung thematisiert werden.

VON ANDREAS ZIMMER

DEVESE. Die Stadt Hemmingen habe jetzt das Büro Stadtlandschaft in Hannover beauftragt, mit dem die Stadt schon bei einem Konzept fürs Alte Dorf Hemmingen zusammengearbeitet hat, erläutert Fachbereichsleiter Axel Schedler. In der Bürogemeinschaft sind Ar-

chitekten, Landschaftsarchitekten und Stadtplaner fachübergreifend tätig.

„In einem ersten Schritt sollen 5000 Euro ausgegeben werden“, kündigt Schedler an. So sei unter anderem geplant, ein Grundlagenpapier zu erstellen, eine Bürgerversammlung einzuberufen und eine Ideensammlung zu starten. Für den zweiten Schritt sind weitere 12 000 Euro vorgesehen. „Dann wird das Konzept ausgefeilt.“ Auch hierbei beteiligt die Stadt die Bürger. Das Vorhaben

habe sich verzögert, weil das zunächst beauftragte Büro krankheitsbedingt abgesagt habe und erst noch ein neues gesucht werden musste.

Der einzige Verein in dem 1500 Einwohner zählenden Ortsteil ist der Bürgerverein. Er setzt sich dafür ein, das alte Devese vor den seiner Meinung nach „radikalen Veränderungen“ zu bewahren. Dazu gehört auch der Bau der B 3-Ortsumgehung mit einem Knotenpunkt in Devese.

Für das Schnellrestaurant Sub-

way ist dieser Standort interessant. Die Kette ist bereits auf der Suche nach einem Franchisenehmer für Hemmingen. Dies wird kein Einzelfall bleiben, befürchtet Ulrike Roth (Bündnisgrüne). Sie warnte in der jüngsten Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung und Umwelt: „Der Investitionsdruck für gewerbliche Nutzungen im Trassenbereich wird steigen.“ Reinhard Schütze (SPD) stellte klar: „Mit mir im Rat wird es keine Debatte um Fast Food geben.“